

der Seelenwanderung, die Enthaltbarkeit von den Fleischspeisen, die Einteilung des Volkes in Kasten und unterscheiden diese Religion wesentlich von anderen heidnischen Kulturen. Es gehören etwa 200 Millionen zur brahmanischen Sekte.

- 2) Der **Buddhismus**, die Religion der Mongolen, ein noch ausgeprägter Pantheismus, ist aus dem Brahmanentum hervorgegangen. Der Stifter dieser Religion, Buddha oder Gautama, ein Königssohn, war im 6. Jahrhundert n. Chr. für eine Reform des Brahmanismus thätig. Nachdem der Buddhismus ursprünglich gar keine Gottheit angenommen, sondern hauptsächlich nur Unterdrückung der Leidenschaften und werktätige Liebe gefordert hatte, sank er später zu völligem Götzendienste herab, bewahrte jedoch seine anfänglichen Lehren von der Gleichheit aller Menschen, von der Möglichkeit für alle Menschen, glücklich und frei von Sünden zu werden. Bei den Chinesen und Japanesen hat sich der Buddhismus in der Weise entwickelt, daß das Glück des Menschen vorzugsweise in den ruhigen Genuß des irdischen Daseins gesetzt wird. Das Oberhaupt dieser religiösen Sekte ist der Dalai Lama, welcher seinen Sitz in Lhasa, der Hauptstadt des buddhistischen Kirchenstaates, hat. Die Zahl der Buddhisten beläuft sich auf etwa 500 Millionen.
- 3) Die **Religion der feueranbetenden Parsen**, begründet von Zoroaster oder Zerdusch (660 v. Chr.), stellt einen Dualismus dar; sie scheidet die Welt in ein Reich des Lichtes und der Finsterniß, von denen ersteres von Ormuzd, dem Urheber alles Guten, letzteres von Ahriman, dem Urheber alles Uebels auf Erden, regiert wird. Zoroaster ordnete das böse Prinzip noch dem guten Wesen unter, später wurde der Dualismus jedoch weiter entwickelt und namentlich auch dem Ahriman eine Menge von bösen Geistern (Dämonen) zugesellt. Diese Lehre legt ihren Bekennern die Pflicht auf, durch gute Handlungen und Nächstenliebe das Reich des Lichtes zu fördern und die Macht des Fürsten der Finsterniß zu brechen. Sie zählt nur noch wenige Anhänger, insbesondere auf der Halbinsel Baku am kaspischen Meere und auf Guzerate in Vorderindien.
- 4) Das **Schamanentum** steht weit tiefer. Es setzt eine mächtige Gottheit voraus, neben der zahlreiche Dämonen ihr Wesen treiben. Die Einflüsse der letzteren glauben sie durch die Zauberei kundiger Männer, in Nordasien Schamanen genannt, abwenden zu können. Beschwörungen u. dgl. spielen hier eine Hauptrolle. Das Schamanentum findet sich bei den uncivilisierten Völkern Nordasiens, bei den Indianern Nordamerikas, sowie bei vielen Negerstämmen Afrikas.
- 5) Der **Fetischismus** (von dem portugiesischen „fetisso“, d. i. Zauberding) stellt die tiefste Stufe des Heidentums dar. Er bewegt sich in der Verehrung von leblosen Gegenständen, z. B. roh gearbeiteten Bildern, Bäumen u. dgl., oder von wilden Tieren, z. B. Schlangen. Von diesen „Gottheiten“ (Fetischen) sucht der Wilde durch Geschenke oder auch durch Züchtigungen die Erfüllung seiner Anliegen zu er-